

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil: die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil: die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden

Gerichtsstand für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 35 Goldpfennige wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 35 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 509

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag der H. Oelschläger'schen Buchdruckerei

Nr. 217

Montag, den 18. September 1933

Jahrgang 106

Bekanntnis zum deutschen Bauerntum

Der Bauernstand die Lebensgrundlage der deutschen Zukunft — Ein Tag des deutschen Bauern

Am Sonntag, 1. Oktober, wird im ganzen Reich der Deutsche Erntedanktag unter dem Titel „Tag des deutschen Bauern“ begangen werden. Dieser Tag des deutschen Bauern baut auf der grundlegenden Erkenntnis von der Bedeutung des deutschen Bauerntums und will einen bewussten Abschluss setzen hinter eine Epoche, in der der deutsche Bauer verurteilt war auf Grund einer an sich bodenentwurzelten Staatsidee des liberalen Zeitalters, eine untergeordnete soziale Rolle zu spielen. Dieser Tag wird nicht nur für Deutschland von besonderer Bedeutung sein, sondern wird auch die Aufmerksamkeit der Welt in erhöhtem Maße auf Deutschland lenken, da der Gedanke der Verbundenheit von Blut und Boden bereits in großen Teilen der Welt, vor allem in Skandinavien, aber auch bei der Farmerbewegung in Amerika allerhöchste Echo gefunden hat. Am 1. Oktober wird sich das ganze deutsche Volk zu dem deutschen Bauerntum bekennen. Es soll an diesem Tage dem deutschen Bauern der Dank für seine Arbeit abgestattet werden. Damit soll ein Bekenntnis zum deutschen Bauern als Treuhänder des deutschen Blutes verbunden sein.

Das Tagesprogramm sieht folgendes vor: 7.35—8 Uhr Eröffnung des Deutschen Erntedanktages im Rundfunk durch eine Rede des Reichsministers Dr. Goebbels, die über alle deutschen Sender geht. Der Vormittag ist freigehalten für öffentliche Kundgebungen, damit die Kirchen Gelegenheit haben, ihrerseits beizutragen zur Ausgestaltung des Festes. Um 10 Uhr treffen Sonderflugzeuge mit Bauernführern und Bauern aus dem ganzen Reich auf dem Tempelhofer Feld in Berlin ein und werden zwischen 11 und 12 Uhr vom Reichskanzler empfangen. Zwischen 11 und 13 Uhr finden Platzkonzerte und Kundgebungen aller Art nach örtlichen Programmen statt. Bis 16 Uhr etwa werden in Stadt und Land Erntezüge veranstaltet, bei denen Ansprachen der örtlichen Bauernführer gehalten werden. Auch finden zu dieser Zeit örtliche Konzerte, Spiele und alte deutsche Tänze statt. Die Durchführung dieser Programme wird nicht neutralisiert, sondern richtet sich nach den örtlichen Gebräuchen in den einzelnen Landesgegenden.

Den Höhepunkt des Tages bildet von etwa 17 bis 19 Uhr eine große Kundgebung des deutschen Bauernfestes auf dem Büdberg bei Hameln. Im ganzen Reich finden zu dieser Zeit örtliche Kundgebungen, in deren Mittelpunkt die Uebertragung der Reden vom Büdberg stehen. Auf dem Büdberg werden Reichskanzler Adolf Hitler und Reichs Ernährungsminister Darré Reden an das deutsche

Bauerntum halten. Die Kundgebung ist als eine gewaltige Demonstration von über einer halben Million Bauern gedacht. Umrahmt werden die Reden von großen Reiterspielen. Den Abschluss bilden Zapfenreich und Höhenfeuer. Anschließend an die Uebertragungen werden im ganzen Reich anknüpfend an die örtlichen herkömmlichen Gebräuche fröhliche Abendfeiern mit Tanz stattfinden.

Aufruf zum Erntedanktag

Reichs Ernährungsminister Darré und Reichspropagandaminister Dr. Goebbels erlassen folgenden Aufruf: „Am 1. Mai hat das deutsche Volk in überwältigender Geschlossenheit ein Bekenntnis zum deutschen Arbeiter und zur nationalen Arbeit abgelegt. Der Tag der Nationalen Arbeit wurde im ganzen Reich feierlich begangen, um dem deutschen Volke in allen seinen Ständen die Würde und Ehre der werkschaffenden Arbeit und die innere Verbundenheit ihrer Träger mit der Nation lebendig vor Augen zu führen. Nunmehr stehen wir am Ende eines durch Saat und Ernte begrenzten Zeitlaufes. Am Sonntag, den 1. Oktober, soll ein Deutscher Erntedanktag das Bewußtsein der Blutsverbundenheit des ganzen deutschen Volkes mit seinem Bauerntum zum Ausdruck bringen.“

Der deutsche Bauer hat durch treue Erfüllung seiner immer wiederkehrenden Aufgaben am fruchtbringenden Boden die Voraussetzungen dafür geschaffen, daß Deutschland ohne Nahrungsvorgen dem kommenden Winter entgegensehen kann. Der deutsche Bauer will darüber hinaus auch in besonderem Maße beim Winterhilfswerk des deutschen Volkes mitarbeiten.

In Würdigung der besonderen Bedeutung des Bauern für die ganze Nation hat die Reichsregierung gerade in diesen Tagen besondere einschneidende Maßnahmen auf wirtschaftlichem Gebiet zu seinem Schutze ins Werk gesetzt. Das ganze Volk aber begehrt mit dem deutschen Bauern zusammen in Dankbarkeit gegen Gott den Abschluß der Ernte.

Eine große Kundgebung der deutschen Bauern auf dem Büdberg bei Hameln wird über alle deutschen Sender übertragen und vom ganzen Volke miterlebt; in allen Städten und Dörfern wird der Tag des deutschen Bauern würdig angestaltet und in gemeinsamen örtlichen Veranstaltungen begangen werden. Das deutsche Volk bekennet sich am 1. Oktober in seiner Gesamtheit zu seinem Bauerntum. Es bringt damit feierlich zum Ausdruck, daß es im Bauernstande die Lebensgrundlage der deutschen Zukunft erblickt.“

Tages-Spiegel

Am 1. Oktober wird in Verbindung mit einem „Deutschen Erntedankfest“ im ganzen Reich ein „Tag des deutschen Bauern“ gefeiert werden. Der Tag soll das Bewußtsein der Blutsverbundenheit des ganzen deutschen Volkes mit seinem Bauerntum zum Ausdruck bringen.

In Akenau fand am Sonntag die Einweihung eines Separatistenabwehrdenkmals statt. Die Einweihungsfeier gestaltete sich zu einer erhebenden Dankeskundgebung an die Bauern, Arbeiter und Bürger der Eifel, die durch ihren mutigen Abwehrkampf gegen den verbrecherischen Separatismus im November 1923 die Einheit des Deutschen Reiches gerettet haben.

Den Mitgliedern der NSDAP ist unterzagt worden, in Zusammenhang mit ihrem Wirken im Rahmen der NSDAP für Verdienste in der nationalen Bewegung um die Erhebung Deutschlands und dergleichen, Orden anzunehmen. Anlässlich des Inkrafttretens des Konkordates zwischen dem Deutschen Reich und dem Heiligen Stuhl fanden am Sonntag auf Beschluß des Domkapitels von Berlin in allen Kirchen der Diözese Dankgottesdienste mit feierlichem Hochamt und Predigt statt.

Der Rundfunkskandal hat durch neue Verhaftungen und Entfaltungen in Berlin, Köln, Breslau und Leipzig seinen Höhepunkt erreicht.

In Berlin fand unter starker Teilnahme der Bevölkerung die Beisetzung des Leiters des Organisationsamtes der Deutschen Arbeitsfront Reinhold Muchow und des Sturmbannführers Willi Mähling statt.

Wie aus Moskau gemeldet wird, ist der Nordbrenner Max Bötz bei einer Bootsfahrt auf dem Dnaufluß in der Nähe von Gorki (früher Nischinowgorod) ertrunken. Olof Lindbergh wird von Stockholm aus nach Rußland fliegen, um mit den russischen Arktisfliegern zu verhandeln, die wertvolles Material über die Flugverhältnisse an der Eismeerküste besitzen.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Samstagabend unter Führung von Kapitän Lehmann zum 7. Südamerikaflug dieses Jahres aufgestiegen.

Deutsche Erdölwirtschaft

In Berlin begann die Herbsttagung der Deutschen Gesellschaft für Erdölforschung. Den einleitenden Vortrag hielt Staatssekretär Dipl.-Ing. Gottfried Feder. Er betonte die Notwendigkeit staatspolitischer Wirtschaftsführung, die im Gegensatz zu der bisherigen liberalistischen Wirtschaftsform einen gerechten Ausgleich der Interessen herbeiführen soll. Eine unter Führung des Wirtschaftsministeriums stehende Studiengesellschaft wird in enger Verbindung mit der Deutschen Gesellschaft für Erdölforschung und den interessierten Kreisen der Privatindustrie für den organischen Aufbau einer deutschen Mineralölindustrie sorgen. An die Rede des Staatssekretärs Feder schloß sich eine begeisterte Kundgebung, in der sich die Versammlung zur Gefolgschaft und Treue des Führers bekannte.

Die Gegensätze in der Regierung Dollfuß

Wien, 18. Sept. In ganz krasser Form enthüllten sich am Sonntag die Gegensätze, die zwischen den einzelnen Parteien des Regierungslagers bestehen in den Reden in Graz, wo die Gründungsfeier der nationalständischen Front stattfand, die bekanntlich von Vizekanzler Winkler geführt wird. Dieser richtete unter anderem einen Appell an den Bundeskanzler und sagte, es gehe nicht an, daß durch die radikalen Thesen die Bevölkerung in dauernder Unruhe und Unsicherheit gehalten werde. Er wandte sich gegen ein faschistisches Experiment.

Der Bundesführer der Heimwehren, Fürst Starheimberg, der wiederholt schon den faschistischen Totalitätsstaat gefordert hat, hielt in Rust ein eine Rede, in der er u. a. den Vizekanzler Winkler einen Korruptionisten nannte, von dem sich die Regierung freimachen solle.

Der sozialdemokratische Parteivorstand hat erklärt, daß für den Fall eines gewalttätigen Angriffes des Heimwehrfaschismus gegen Verfassung und Wesen der Republik die erforderlichen Beschlüsse gefaßt seien.

Der neue außenpolitische Kurs in Japan

Tokio, 18. Sept. In einer Sitzung des japanischen Kabinetts am Sonntag wies der neue Außenminister Schirota auf die Notwendigkeit der Umstellung der Politik zu Europa und Amerika hin. Die ganze Kraft der japanischen Außenpolitik müsse sich auf die Linie Rußland—Mandschu—China konzentrieren. Schirota erklärte weiter, daß er den Standpunkt der Militärbehörden bezüglich der Vergrößerung der japanischen Flotte voll und ganz billige. Die japanischen Missionen seien eine nationale Notwendigkeit, die mit allgemeinen Abrüstungsaussprachen in Genf oder London nichts zu tun hätten.

Vor den Pariser Abrüstungsbesprechungen

Frankreich macht durch seinen hartnäckigen Abrüstungswiderstand jede Vereinbarungsmöglichkeit zunichte

W. Paris, 18. Sept. Der amerikanische Vertreter auf der Abrüstungskonferenz, Norman Davis, erklärte dem Londoner Berichterstatter des „Intransigent“, erst in Genf werde er den amerikanischen Standpunkt in allen Einzelheiten darlegen.

Die französische Presse, die bisher stets darauf hingewiesen hatte, daß sich Amerika bereits dem französischen Abrüstungsvorschlag angeschlossen und vor allem in der Kontrollfrage weitgehendsten Entgegenkommen gezeigt habe, zeigt sich in den letzten Tagen wieder unsicher. Die Blätter müssen zugeben, daß man von einer wahren Verständigung noch ziemlich weit entfernt zu sein scheint. So schreibt der Außenpolitiker des „Paris soir“, man dürfe nicht darüber im Unklaren sein, daß eine Ueber einstimmung der französischen und englischen und amerikanischen These in der Abrüstungsfrage noch nicht erfolgt sei. Es gebe im Gegenteil zwischen dem Quai d'Orsay, dem Foreign office und dem Weissen Haus noch recht beachtliche Gegensätze. In London und in Washington wünschte man vor allem kein so starkes Kontrollsystem, wie es französischerseits vorgeschlagen werde.

Man verlange außerdem schon jetzt genaue Angaben über die Abrüstung, während Frankreich der Ansicht sei, daß diese Frage erst nach Beendigung der Probezeit angeschnitten werden könne. Selbst wenn aber eine Einigung zwischen Frankreich, England und Amerika zustandekommen würde, bleibe immer noch die Zustimmung Italiens zweifelhaft und gerade in dieser Hinsicht sei wenig zu hoffen. Es sei besonders ärgerlich, daß die italienische These sich genau mit der deutschen decke, wonach nämlich eine Kontrolle über die abgerüsteten Staaten solange unmöglich sei, wie die gerüsteten Staaten keine Rüstungsbeschränkungen vorgenommen hätten.

„Abrüstung ist eine verlorene Hoffnung, die sich wohl kaum erfüllen wird“,

so beurteilt die konservative „Sunday Times“ die Aussichten der jetzt wieder einsetzenden internationalen Verhandlungen, und „Oberver“ sagt, in den führenden Hauptstaaten spreche man ganz offen davon, daß seit der Vertagung der Abrüstungskonferenz am 29. Juni die Voraussetzungen für eine Wiederaufnahme der Verhandlungen sich nur noch mehr verschlechtert hätten. Frankreich habe tatsächlich jede Rüstungsherabsetzung verweigert. Hierdurch sei die Frage der Annahme des englischen Abrüstungsvorschlages in den Hintergrund gedrängt und es sei wieder der alte Gegensatz zwischen Frankreich und Deutschland geschaffen worden, der erneut die Lage verschärfe. Frankreichs Haltung sei, so schreibt der sozialistische „Peuple“: Nicht einen Mann, nicht ein Geschütz, nicht ein Schiff weniger für Frankreich, so daß die Konferenz bei einem tatsächlichen Wiederzusammentritt von vornherein zum Scheitern verurteilt sei. Der Pariser „Temps“ hält eine sehr kritische Wendung für wahrscheinlich, und zwar im Sinne einer Lockerung der Beziehungen zu England und einer isolierten Stellung Frankreichs in Genf. Das Blatt sieht folgende Entwicklung voraus: England wird die automatische Kontrolle nicht annehmen und sich hinsichtlich der Sanktionen, die den sogenannten Kontrollverweigerer treffen sollen, nicht binden. In der Frage der Abrüstung wird England einen offiziellen Schritt von Frankreich verlangen. Sollte Frankreich sich weigern, so würde England die italienischen Vorschläge unterstützen.

Die pessimistische Beurteilung der Lage wird durch die Erklärungen des Reichsaußenministers von Neurath noch wesentlich verschärft.

ten
ng.
g mit
Athen-
lauchisch
usw.
viel
artikel
uswahl.
bank:
en
chen
nn
mm“.
ere 20er.
dung
tember
nehmen.
Telefon 638
Original
Nachbau,
“
“
wirtschaft
en
de
ge
g-
ne
ns,
alw
99
upe
ten und
nt sein
den sich
dung
ogerie
dorff

Deckung des Getreidebedarfs aus eigener Scholle

Die Erntevorschätzung des Statistischen Reichsamtes

Nach den Meldungen der 7000 amtlichen Ernteberechtigter über das Ergebnis der diesjährigen Getreideernte nach dem Stande von Anfang September ist weiterhin mit einem recht guten Gesamtertrag zu rechnen. Auf Grund der vorliegenden Meldungen ergeben sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes im Reichsdurchschnitt (gegenüber den Schätzungen zu Anfang August ds. Js.) nunmehr folgende Erträge je Hektar:

Winterroggen 19,4 (18,7); Sommerroggen 14,9 (14,1); Winterweizen 23,9 (22,7); Sommerweizen 23,2 (22,1); Spelz 14,7 (13,4); Wintergerste 25,9 (25,3); Sommergerste 20,7 (20,0); Haber 21,6 (20,7) Doppelzentner.

Im einzelnen würde die Weizenernte (einschließlich Spelz) in diesem Jahre voraussichtlich um 530 000 Tonnen und die Roggenernte um 385 000 Tonnen größer sein als sie im Vorjahre war.

Die vorliegende Schätzung über das Ergebnis der diesjährigen Getreideernte nach dem Stande von Anfang September kommt nicht überraschend. Sie bestätigt erneut die schon auf Grund früherer Erntevorschätzungen verzeichnete Tatsache, daß der Bedarf des deutschen Volkes an Getreide in diesem Jahre erstmalig in vollem Umfang aus deutscher Erzeugung gedeckt werden kann.

Für die Landwirtschaft ist nach wie vor keinerlei Grund zur Beunruhigung über die weitere Entwicklung der Getreidepreise gegeben. Die Reichsregierung hat in ihrer letzten Kabinettsitzung am 12. September einen so umfassenden Preisbeschluß beschlossen, daß der Bauer die Gewähr hat, angemessene Preise für sein Getreide zu erhalten. Das Kabinett war sich darüber einig, daß der deutschen Landwirtschaft unbedingt ein auskömmlicher fester Preis für Getreide zugestimmt werden muß. Auf diese Weise wird jede Spekulation in Getreide unterbunden und verhindert, daß wie in früheren Jahren der Landwirt unter Verkaufsdruck gesetzt wird. Im Rahmen des ständischen Aufbaues, wie er jetzt von dem Reichsminister Darré durchgeführt ist, werden die organisatorischen Maßnahmen getroffen, die den beschlossenen Preisbeschluß sichern und auf dem Gebiete der Getreidewirtschaft geordnete Verhältnisse schaffen.

Im vorigen Jahre standen für den Getreidebedarf insgesamt 25,5 Millionen Tonnen Getreide zur Verfügung, und zwar 23,3 Millionen Tonnen aus eigener Erzeugung, 1,2 Millionen Tonnen aus zusätzlicher Einfuhr, 0,2 Millionen Tonnen aus Beständen, die im Besitz des Reiches waren, und 0,8 Millionen Tonnen, wie durch neuere Ermittlungen bestätigt wird, aus der Einfuhr von Getreideersatz (Oelkuchen). Von dieser Menge sind unversehrt 450 000 Tonnen als nationale Reserve in das neue Erntejahr übernommen worden.

In diesem Jahre ist die zusätzliche Einfuhr von Getreide und von Getreideersatz durch die Maßnahmen der nationalen Regierung unmöglich gemacht worden. Infolgedessen stehen in diesem Jahre nur 25,5 Millionen Tonnen zur Verfügung, und zwar 24,7 Millionen Tonnen aus eigener Ernte und 0,8 Millionen Tonnen aus der vom Vorjahre übernommenen nationalen Reserve. Das sind nur 100 000 Tonnen mehr, als im Vorjahre verbraucht wurden. In diesem Jahre wird aber der Verbrauch von Brotgetreide und vor allem an Weizen infolge der Verminderung der Arbeitslosigkeit zweifellos so steigen, daß mindestens mit einem Mehrverbrauch von Weizen von etwa 100 bis 200 000 Tonnen gerechnet werden kann.

Grundlegende Agrargesetze

Regelung von Erzeugung, Preis und Absatz

Das Reichskabinett hat bekanntlich in seiner letzten Sitzung ein Gesetz über den vorläufigen Aufbau des Reichsnährstandes und Maßnahmen zur Markt- und Preisregelung für landwirtschaftliche Erzeugnisse beschlossen. Das Gesetz ist ein Rahmengesetz, das sich nicht auf die ständische Erfassung beschränkt, sondern damit in innerer Verbindung auch weitergehende Eingriffe in die Markt- und Preisgestaltung aller landwirtschaftlichen Erzeugnisse in tiefstem Sinne auf dem Wege vom Erzeuger zum Verbraucher ermöglicht.

Leicht ist die Aufgabe einer Zusammenfassung aller unter den Begriff des Nährstandes fallenden Wirtschaftszweige zu einem einheitlichen Ständesbewußtsein und zu einer volkswirtschaftlichen Einheit nicht, jedenfalls nicht entfernt so einfach, wie für den Bauernstand selbst, der ja aus seiner ganzen Berufsart heraus einen einheitlichen Charakter hat. Die praktische Bedeutung aber ist wohl darin zu erblicken, daß die Regierung nur so die Möglichkeit gegeben hat — ein gleichzeitig bekanntgegebenes Gesetz über den Zusammenschluß von Mählern ist der erste Beweis — den Getreidepreis sicherzustellen, um künftighin zu verhindern, daß die Spekulation sich mit diesen wichtigen Nahrungsmitteln beschäftigt.

Damit ist der Anfang geschaffen, um überhaupt die hauptsächlichsten Gegenstände der Volksernährung der Spekulation zu entziehen und mit dem berufständischen Aufbau auch den bäuerlichen Arbeitsertrag zu sichern. Eine soziale Maßregel, die sich also nach der einen Seite hin zugunsten des Erzeugers, nach der anderen Seite aber ebenso stark zugunsten des Verbrauchers auswirkt.

Das Gesetz über den vorläufigen Aufbau des Reichsnährstandes enthält folgende wichtigen Bestimmungen: Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft wird ermächtigt, über den Aufbau des Ständes der deutschen Landwirtschaft (Reichsnährstand) eine vorläufige Regelung zu treffen. Die deutsche Landwirtschaft im Sinne dieses Gesetzes umfaßt auch Forstwirtschaft, Gartenbau, Fischerei und Jagd. Zum Reichsnährstand gehören auch die landwirtschaftlichen Genossenschaften, der Land- (Groß- und Klein-)Handel und die Be- und Verarbeiter landwirtschaftlicher Erzeugnisse.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft kann den Reichsnährstand oder einzelne seiner Gruppen ermächtigen, die Erzeugung, den Absatz sowie die Preise

und Preisspanne von landwirtschaftlichen Erzeugnissen zu regeln, wenn dies unter Würdigung der Belange der Gesamtwirtschaft und des Gemeinwohls geboten erscheint.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft kann zur Regelung der Erzeugung des Absatzes sowie der Preise und Preisspannen von landwirtschaftlichen Erzeugnissen, Gruppen und Angehörige des Reichsnährstandes und sonstige Unternehmen und Einrichtungen, die landwirtschaftliche Erzeugnisse herstellen oder vertreiben, zusammenzuschließen oder an bestehende derartige Zusammenschlüsse anschließen, wenn der Zusammenschluß oder Anschluß unter Würdigung der Belange der Gesamtwirtschaft und des Gemeinwohls geboten erscheint. Eine Entschädigung durch das Reich wegen eines Schadens, der durch eine Maßnahme auf Grund dieser Vorschriften entfällt, wird nicht gewährt.

Als landwirtschaftliche Erzeugnisse im Sinne dieses Gesetzes gelten auch die aus ihnen durch Be- oder Verarbeitung oder Weiterverarbeitung gewonnenen Erzeugnisse, soweit sie zum Geschäftsbereich des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft gehören.

Ämtlich wird dazu erklärt: Die Reichsregierung betrachtet die in diesem Gesetz geschaffene Regelung als eine Besonderheit, wie sie die einzigartige Lage der Landwirtschaft und namentlich des Bauernstandes fordert. Sie hat nicht die Absicht, für die übrige Wirtschaft eine gleiche gesetzliche Regelung zu treffen.

Das Gesetz über den Zusammenschluß von Mählern enthält u. a. folgende Bestimmungen: Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft kann zur Regelung der Verwertung von inländischem Roggen alle Mählen, die Roggen oder Weizen verarbeiten oder verarbeitet haben, zusammenschließen. Er kann ferner Vorschriften darüber erlassen 1. unter welchen Voraussetzungen der Betrieb einer Mühle gestattet ist, 2. unter welchen Voraussetzungen eine neue Mühle errichtet oder der Geschäftsbetrieb oder die Leistungsfähigkeit bestehender Mählen erweitert werden darf; 3. in

Einführung der 40-Stundenwoche in Hamburg?

H. Hamburg, 17. Sept. In der Hamburger Börse fand gestern nachmittag eine von der Handelskammer einberufene große Kundgebung statt, auf der der Präsident der Handelskammer, Fühbe, in einer groß angelegten Rede an die Hamburger Wirtschaftskreise, Arbeitgeberverbände und Arbeitnehmerorganisationen die Aufforderung richtete, die 40-Stunden-Woche einzuführen, um dadurch neue Arbeitsplätze freizumachen. Ein Lohnausgleich für die Verkürzung der Arbeitszeit komme nicht in Frage. Bei Angestellten mit festen monatlichen Bezügen müßte eine Herabsetzung der Gehälter bis zu 16 Prozent erfolgen.

Spendenverteilung für Opfer der Arbeit

Letzte Woche fand im Reichspropagandaministerium die erste Sitzung des Ehrengeschäftes der „Stiftung der Opfer der Arbeit“ statt, in der über die bisher eingelaufenen und eingehend nachgeprüften mehr als 2000 Unterstützungsanträge entschieden wird.

Von den Gesuchen mußte eine größere Anzahl aus dem Grunde ausgeschaltet werden, weil sie nicht in den Rahmen der Stiftung fallen. Es wurden dem Ehrengeschäft etwa 600 Gesuche vorgelegt, bei denen derselbe auf Grund der Ermittlungen der Geschäftsstelle das Vorliegen einer wirklichen Notlage prüfte. 470 der Gesuche wurde stattgegeben, während sich bei 130 Gesuchen ergab, daß bei den Antragstellern infolge anderweitiger Einnahmen und Renten von einer wirklichen Notlage nicht gesprochen werden konnte. Im ganzen wurden rund 200 000 RM an die Hinterbliebenen verteilt, wobei im einzelnen auch die Anzahl der Familienmitglieder, deren Einnahmen aus Arbeitsverdienst und Renten und auf das Vorhandensein anderer unterstützungspflichtiger Personen Bedacht genommen wurde. Es wurde beschlossen, die zuerkannten Unterstützungen, deren Höhe zwischen 100 und 720 RM liegt, in den meisten Fällen in monatlichen Teilbeträgen zu gewähren. Die Auszahlung der zuerkannten Beträge soll aus Gründen der Dezentralisation über die NS-Volkswohlfahrt erfolgen.

Politische Kurzmeldungen

Die Spenden für den Kampf gegen Hunger und Kälte sind zu richten an: NS-Volkswohlfahrt, Reichsführung, Konto Winterhilfswerk, Postfachkonto Berlin 77 100. — Bei dem vom Volksbund für das Deutschtum im Ausland veranstalteten Fest der deutschen Jugend im Stadion Berlin-Grünwald nahm Ministerpräsident Goering das Wort zu einer Ansprache an die Schuljugend, in dem er auf die besonderen Pflichten der Jugend im neuen deutschen Staat und auf ihre Berufung hinwies, sich an die Kette des deutschen Volkswerdens als neues Glied anzureihen. — Vor dem deutschen Industrie- und Handelstag in Berlin machte der Reichsjustizkommissar Dr. Brand programmatische Ausführungen über den Sinn der Rechtsreform und die Grundlagen des neuen Wirtschaftsrechts. — Im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda fand ein Empfang der Mitglieder des Vorstandes und Verwaltungsrates der Filmkammer durch Reichsminister Dr. Goebbels statt. — Reichsbankpräsident Dr. Schacht stattete dem Senat und der Handelskammer Hamburg einen Besuch ab und hielt einen Vortrag über die Grundzüge der Reichsbankpolitik unter besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse des Ueberseehandels. — In Frankfurt a. M. wurde wiederum eine große Zahl von Schutzhäftlingen in ein Konzentrationslager überführt. Es handelt sich um über 100 Personen, von denen der weitaus größte Teil Mitglieder der KPD. sind. — Der Führer der nationalen Agrarpartei Rumänien, Minister a. D., Octavian Goga, ist zu kurzem Aufenthalt in Berlin eingetroffen. — Die Einführung des litauischen Gerichtsverfassungsgesetzes in Memel wird in Berliner politischen

weicher Weise der Umfang der Ausnutzung bestehender Mählen zu regeln ist.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft kann

1. die Rechte und Pflichten der Mitglieder und die übrigen Rechtsverhältnisse der Zusammenschlüsse regeln und bestimmen, daß die Zusammenschlüsse rechtsfähig sind;
2. Betriebe an einen bereits bestehenden Zusammenschluß von Betrieben gleicher Art anschließen und hierbei die Rechte und Pflichten der Mitglieder auch abweichend von den vertraglichen Verpflichtungen regeln;
3. bestimmen ob und in welcher Weise die übrigen an dem Getreideumschlag beteiligten Wirtschaftskreise in den Zusammenschlüssen vertreten sein sollen;
4. bestimmen, in welchen Mengen die einzelnen Mählen innerhalb eines bestimmten Zeitraumes inländischen Roggen oder Weizen kaufen und verarbeiten und welchen Preis sie für Roggen oder Weizen zahlen müssen;
5. bestimmen, zu welchen Preisen die einzelnen Mählen ihre Erzeugnisse aus Roggen oder Weizen verkaufen müssen.

Zu den neuen Agrargesetzen

wird der nationalsozialistischen Landpost von zuständiger Stelle noch folgendes mitgeteilt: Das Gesetz zur Schaffung fester Getreidepreise gibt Euch Bauern nicht nur Rechte, sondern verpflichtet Euch auch erneut gegenüber Volk und Gesamtwirtschaft. Es wird deshalb mit Nachdruck davor gewarnt, bei der diesjährigen Herbstbestellung eine Vergrößerung der Anbaufläche für Brotgetreide, insbesondere für Winterweizen vorzunehmen. Der Getreideanbau darf vielmehr nicht nur nicht erhöht werden, sondern muß sogar eine fühlbare Verminderung erfahren. Vor allem sollte die Erzeugung von Winterweizen eine Beschränkung erfahren und dafür zur Verbreiterung der nationalen Futtergrundlage der Anbau von Wintergerste verstärkt werden. Das vorliegende Gesetz über den Preisbeschluß für Getreide löst die Bauernwirtschaft auf einem wichtigen Gebiet aus der kapitalistischen Wirtschaft heraus und vermindert die Marktabhängigkeit des Bauern. Dies verpflichtet aber auch den Bauern, auf dem Getreidegebiet jetzt nicht mehr privatwirtschaftlich, sondern volkswirtschaftlich zu denken.

Kreisen als ein zweifellos eingetragener Eingriff in die Rechte des Memellandes angesehen. — Die Gemeindevahlen in Ost-Preußen, die im Herbst d. J. fällig werden, sind um 2 Jahre verschoben worden. — Die Prager Regierung hat drei große Minderheitsparteien der Sudetendeutschen und Ungarn verboten. — Die österreichische Bundesregierung hat sich entschlossen, in den feierlichen Bergarbeiterfesten vermittelnd einzugreifen. — Nach Meldungen ungarischer Blätter spielen in den Pariser Verhandlungen zwischen Außenminister Kampa und Paul-Boncour Wirtschaftskrisen des Donauraumes die Hauptrolle. — Das französische Luftgeschwader unter Führung des französischen Luftfahrtministers Pierre Cot ist in Moskau gelandet. Auf dem Flugplatz waren der Stellvertreter des Außenkommissars, der französische Botschafter und eine Ehrenkompanie der Roten Armee zur Begrüßung erschienen.

Die Abrüstungsfrage

H. Genf, 17. Sept. In Genfer internationalen Kreisen wird den bevorstehenden Pariser Besprechungen über die Abrüstungsfrage entscheidende Bedeutung über das weitere Schicksal der Abrüstungskonferenz beigegeben. In letzter Zeit scheint eine wesentliche Annäherung zwischen der englischen und französischen Auffassung in Sachen der Abrüstungskontrolle stattgefunden zu haben. Nunmehr versucht man, auch die italienische und amerikanische Regierung für die englisch-französischen Pläne zu gewinnen.

Die Londoner Unterredungen zwischen Staatssekretär Eden mit Henderson und Norman Davis bezogen sich, wie die „Times“ sagt, auf vorläufige Maßnahmen, die getroffen werden sollen, um ein endgültiges Ergebnis baldmöglichst nach dem Zusammentritt der Abrüstungskonferenz im Oktober zu erzielen. Henderson habe beschlossen, seine zweite Reise nach den europäischen Hauptstädten, die ursprünglich noch vor dem Zusammentritt der Konferenz stattfinden sollte, aufzugeben, will aber in den nächsten Tagen nach Genf gehen, um dort die Fühlung mit den Vertretern der einzelnen Staaten aufzunehmen, die sich zur Sitzung des Rates und der Vollversammlung des Völkerbundes in Genf verammeln.

Kurznachrichten aus aller Welt

Der Präsident der Deutschen Seemarine in Hamburg, Admiral a. D. Hugo Dominik, ist auf dem Wege zum Dienst einem Herzschlag erlegen. — Der frühere Direktor der Berliner Funktunde, Knöpffe, hat sich in einem Sanatorium bei Berlin erholt. — In Sarsleben bei Halberstadt brach ein Großfeuer aus, das drei Eichen und zwei Wohnhäuser zerstörte. — Auf dem Kamm des Riesengebirges gingen die ersten Schnee- und Graupelschauer des Frühwinters nieder. Eine einige Zentimeter starke Schneedecke bedeckt den Kamm des Gebirges. — Das Schwurgericht Arnberg verurteilte den Lagergehilfen Albert Heinz aus Siegen wegen Giftmordes, begangen an seiner Ehefrau, zum Tode. — Lady Clayton, die Witwe des englischen Forschers, der im Vorjahre bei der Suche nach einer verschwundenen Dase in der Lybischen Wüste den Fliegertod gefunden hatte, erlitt bei einem Flugzeugunfall tödliche Verletzungen. — Ein gewaltiger Schiffsbrand ereignete sich am Strande von Yarmouth (England). Der 2500-Tonnen-Dampfer „Portchawl“, der eine Ladung von Esparto-Gras an Bord hatte, brannte vollständig aus. — Britischen Meldungen zufolge ist das Gebiet um Erzerum in der Türkei von schweren Erdbebenstößen heimgesucht worden. Die Verbindungen mit dem betroffenen Gebiet sind unterbrochen. — An der Westküste Mexikos sind bei einem Sturm 32 Personen getötet worden. 100 sind obdachlos.

Luftfahrt tut not!

Kleine politische Nachrichten

Der Mittelstand muß erhalten bleiben. Auf einer Kreisleiterung der NSDAP erklärte Oberpräsident Kube, es sei ein Irrtum zu glauben, daß der Mittelstand einer vergangenen Zeit angehöre. Das Gegenteil sei der Fall. Besondere Wert sei auf die Erhaltung eines leistungsfähigen Handwerkes zu legen. Die nationalsozialistische Regierung werde sich der Pflege des Mittelstandes besonders annehmen.

Die Stadt Levertusen senkt die Steuern. Die neue Stadtverwaltung von Levertusen kündigt infolge günstiger Steuereinnahmen und infolge sparsamer Finanzwirtschaft eine spürbare Steuerentlastung an. Mit Wirkung vom 1. Oktober soll die Grundsteuer von 290 auf 215 Prozent, die Gewerbesteuer vom Ertrage von 500 auf 430 Prozent gesenkt werden. Ferner soll ab 1. Oktober die Getränkesteuer ganz in Fortfall kommen. Ab 1. Januar 1934 wird die Bürgersteuer von 600 auf 300 Prozent erniedrigt werden.

Steinwürfe gegen die deutsche Gesandtschaft in Wien. In Wien schleuderte eine Anzahl junger Burken Steine, die sie in den Taschen mitgeführt hatten, gegen das Gebäude der deutschen Gesandtschaft. Es wurde ein Fenster getroffen und vier Scheiben eingeschlagen. Vier Personen wurden von der Polizei festgehalten. Es dürfte sich um Kommunisten handeln.

Aus Oesterreich ausgewiesen. In Gmunden hat die Bezirkshauptmannschaft den Vorsteher der dortigen evangelischen Pfarrgemeinde, Pastor Dr. Johannes Zahn, einen reichsdeutschen Staatsangehörigen, angeblich wegen nationalsozialistischer Betätigung ausgewiesen. 14 Nationalsozialisten in Krems wurde die Staatsbürgerschaft aberkannt.

Deutscher Schulstreik im Korridor. In dem Orte Polichnow, Kreis Wirlik, an der Strecke Schneidemühl-Bromberg, hat die Elternschaft den Schulstreik beschlossen, weil der langjährige deutsche Lehrer seines Amtes enthoben wurde und die 44 deutschen Kinder einem polnischen Lehrer zugeteilt wurden.

Die Ostpakte von Polen und Rußland ratifiziert. Der polnische Staatspräsident hat den am 3. Juli ds. Js. in London zwischen Sowjetrußland und 8 anderen Staaten des Ostens, darunter auch Polen, unterzeichneten Pakt über die Begriffsbestimmung des Angreifers ratifiziert. Gleichzeitig ist die Ratifizierung des Abkommens auch in Moskau vorgenommen worden.

Aus aller Welt

Großfeuer in Wallenfels

Am Sonntag brannten in Wallenfels bei Kronach, wahrscheinlich infolge Brandstiftung, 22 gefüllte Scheunen meist ärmerer Bauern nieder. Gerettet konnte nichts werden. Innenminister Wagner, der anlässlich des 10jährigen Bestehens der Ortsgruppe Kronach der NSDAP in Kronach weilte, besichtigte mittags die Brandstätte.

Überschwemmungskatastrophe in Mexiko

Infolge starker Regengüsse brach am Santiago-Fluss der San-Jose-Damm. Die Fluten überraschten die schlafende Stadt San Luis Potosi und spalteten große Teile der Unterstadt fort. Bisher wurden 80 Tote geborgen, die teils ertrunken, teils unter zusammenstürzenden Häusern begraben worden waren. Man befürchtet, daß sich die Zahl der Toten noch beträchtlich erhöhen wird.

Aus Württemberg

Die Durchführung des NS-Winterhilfswerks in Württemberg

Ueber die Durchführung des groß angelegten Planes des NS-Winterhilfswerks fand in der Zentralkstelle für Wohltätigkeit in Stuttgart eine Besprechung statt. In ganz Württemberg werden im kommenden Winter von der Parteileitung der NSDAP und vom Winterhilfswerk große Geld-, Lebensmittel- und Kleider Sammlungen durchgeführt. Die NS-Frauensschaft und der Bund deutscher Mädel werden sich in den Dienst dieses großzügigen Hilfswerks stellen. Nicht nur Arbeitslose sollen unterstützt werden, sondern

auch solche Bedürftige, die erst jetzt wieder in den Arbeitsprozess eingeschaltet werden konnten, die aber durch ihre langjährige Arbeitslosigkeit stark unter der Not gelitten haben und im Winter vor allem der Unterstützung an Brennmaterialien und Kleidern bedürfen. Am ersten Sonntag jeden Monats wird eine Hausammlung veranstaltet, bei der die durch das einfache Mittagessen eingesparten Gelder eingesammelt werden. Ferner werden durch Wohltätig-

keitsveranstaltungen, Theateraufführungen, Bunte Abende des Südfunks usw. Spenden gesammelt.

Spende der württembergischen Eisenbahner zur Förderung der nationalen Arbeit

Die Reichsbahnbediensteten im Bereich der NSD. Stuttgart haben im Monat August 1933 als freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit rund 34 000 RM abgeführt.

Der Führer auf den Trümmern von Deschelbronn



In Deschelbronn wird das Wiederaufbauwerk mit Hochdruck fortgeführt. Schon steht ein kleiner Teil der Baracken, und die Arbeitsdienstler arbeiten mit 60 Mann und die Deschelbronner Erwerbslosen mit 53 Mann täglich 8 Stunden an der Fertigstellung der Unterkunftsräume. Viele Lebensmittel und Kleidung werden auch weiterhin nach Deschelbronn geliefert. Die Versicherungsgesellschaft „Thuringia“ in Erfurt ist bei dem riesigen Brandschaden am meisten beteiligt und hat somit auch die meisten Brandbetroffenen zu entschädigen. Am 13. September hat die „Thuringia“ eine vorläufige Abschlagszahlung von 20 000 RM in Deschelbronn verteilt. Der Brandherd ist nun so weit zerstört, daß die Wehrverbände und die Polizei zurückgezogen werden konnten. Es müssen nun etwa 6-8000 Raummeter Bau- schutt weggeschafft werden. Diese Arbeit wird von den Freiwilligen Arbeitsdienstlern von Wirm und vom Springer Pfad und den Erwerbslosen von Deschelbronn erledigt. Der ganze Schutt wird dazu verwendet werden, um eine Tal- mulde auszufüllen, die sich 1 1/2 Kilometer von Deschel- bronn entfernt - Niefeln zu befindet.

Mit dem Abzug der Schupo, SA, SS usw. ist auch die Polizeiküche abgerückt. Bis zu 1100 Essen wurden dort täglich ausgegeben. Helferinnen der NS-Frauensschaft ermöglichen in unerträglicher Tätigkeit, daß die Küche Tag und Nacht geöffnet bleiben konnte. Zwei Kochkessel ließ die Polizei zurück, damit die NS-Frauensschaft noch für die Obdachlosen und den Freiw. Arbeitsdienst weiterkochen kann. Schließlich ist auch die Sanitätskolonne aus Deschelbronn abgerückt; drei Mann halten noch weiter Tagwache.

Kirchliche Hilfe für Deschelbronn

Der badische Landesbischof D. Kühlewein begab sich mit Mitgliefern des Oberkirchenrats in das Brandgebiet Deschelbronn, ließ sich von den Mitgliedern des Kirchen-

gemeinderats über die Lage unterrichten und sprach der Gemeinde sein Bedauern aus. Als erste vorläufige Hilfe für die Brandgeschädigten wurden 5000 RM überreicht.

Der Deutsche Landhandelsbund DLH hat dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft für den Wiederaufbau des eingeebneten Dorfes Deschelbronn den Betrag von 3000 RM zur Verfügung gestellt. Der Deutsche Landhandelsbund will damit fundieren, daß er und der deutsche Landhändler sich aufs engste mit dem deutschen Bauern- tum verbunden fühlen.

Das Soziale Amt der Hitlerjugend Sachsen hat den Schweregeprüften der Brandkatastrophe des Dorfes Deschelbronn tiefstes Beileid ausgesprochen und obdachlosen Kindern Schwerebetroffener Unterkunft im Rahmen der Kinderlandverschickung des Sozialen Amtes der Hitlerjugend Sachsen angeboten.

Aus Stadt und Land

Calw, den 18. September 1933.

Nachdruck eigener Berichte nur mit Quellenangabe gestattet.

Wachsende Mäuseplage

Die trockene Witterung des Sommers ist den Feldmäusen sehr zugute gekommen. Die Vermehrung ist in großer Zahl eingetreten, so daß man jetzt eine Menge von Mäusen auf Aedern und Wiesen sieht. Die Felber sind ganz durchwühlt von Gängen. Die Mäuseplage ist schon jetzt sehr groß und mit dem Beginn der Wintersaat wird sie noch größer werden. Die Mäuse machen sich nun an die Kartoffelacker, an Angeren- und Kleefeldern. An den Kartoffeln richten sie großen Schaden an. Ganze Kartoffelstöcke werden von den Nagern ausgefressen. Vor der Aussaat muß noch Abhilfe geschaffen werden, sonst ist die Wintersaat gefährdet.

Die Jungfernfahrt der „Christabelle“

Roman von Alfred Carl.

Copyright by: Carl Dunder Verlag, Berlin W. 62.

34. Fortsetzung.
„Oh, eine ganze Menge — Donnerwetter, es gäbe ein spanisches Kapitel für die „grüne Heze“ — glauben Sie mir das — der Mörder verwischt die Spuren seiner Tat.“
Reta fühlte verzweifelt, daß ihre Anie schon wieder nachgeben — sie konnte sich auf ihn stützen und ihm die lächelnden Wangen mit ihren Nägeln zerkrallen — nein, ihm die Lippen zerbeißen und unter Tränen Abbitte tun — ihr Blick gleitet über die Kelling auf den blauen Spiegel des Meeres hinunter — gewaltig muß sie ihn wieder zurück- reißen von diesem seltsam lockenden Bild der glatten Wasser- fläche, die einen Bezirk zu decken scheint, in dem es Frieden und keine entsetzlich quälenden Fragen gibt.
Der Kapitän tritt aus der Funkenbude und geht vor- über. Seine Hand fährt an die Mütze: „Guten Morgen, gnädiges Fräulein!“
Von Al nimmt er keine Notiz. Retas Blick heftet sich mit brennender Frage, mit neuer Anklage auf Kellners großes Gesicht.
„Aber Reta-Kind — ich habe Ihnen, glaube ich, in Athen schon erklärt, die Gemütsverfassung des Herrn Loh- sam hätte auf diesem unterhaltenden Rasten wirklich nichts Imponierendes — wenn Sie wüßten, wie wenig Mörder sich daraus machen, ob Kapitane sie schneiden.“
„Nehmen Sie denn gar nichts ernst!“ schreit sie ihm hilf- los entgegen.
„Nein, er nimmt nichts ernst, es fällt ihm nicht im Traum ein — „There's a rainbow round my shoulder...“ Pfeift er schmetternd über die Kelling aufs Meer hinaus — dann erklärt er nach wie vor lächelnd: „Auch das ver- zate ich Ihnen, glaube ich, nicht zum erstenmal, daß ich prak- tisch noch das Plus an Unvernunft besitze, das man braucht, um das Leben nicht allzu öde zu finden. Als Mörder brauche ich das sogar ganz besonders — jeder Mord ist näm- lich eine Unvernunft. Reta-Kind. Teilen Sie diese tief- schürfende Sentenz bitte Frau Lang-Müller mit — ich stelle ihr für ihren nächsten Reifer kostenlos zur Verfügung.“
„Drehen Sie auf, Mann!“

Ihr Blick klammert sich, heiße, empörte Forderung, an ihn — und bleibt starr an seinem hellen Anzug haften: In welchem Aufzug erscheint dieser Mann, der sonst so viel auf sich gibt, hier auf der Promenade...?
Sie weiß mit spitzen Fingern auf seinen Rock: „Sie sind ja überall mit Del beschmiert — wo kommen Sie denn her?“
„Der berühmte und idiotische Meisterdetektiv, der in den Erzeugnissen der Frau Lana-Müller eine lächerliche Rolle spielt, würde, eingehüllt in Pfeifenqualm, nach einer Vier- telstunde schärfster Konzentration, wahrscheinlich darauf kommen, daß diese Delfede aus dem Maschinenraum stam- me.“
„Sie waren also im Maschinenraum?“
„Sie haben's wirklich erraten, Reta-Kind. Als Inge- nieur interessiert es mich natürlich, die Maschinen eines mo- dernen Motorjohiffes mal zu beschäftigen — ich habe nun heute den letzten Moment wahrgenommen, bevor ich in Stambul als fluchwürdiger Mörder am türkischen Galgen aufgekämpft werde.“
„Geben Sie mir doch einmal eine klare Antwort — ich verlange es von Ihnen!“ Eine Sekunde scheint ihn so etwas wie Erschütterung zu packen unter ihrem schwanzenben, verzweifeltsten Blick — aber schon bricht seine überlegene Heiterkeit... oder sein Annismus wieder durch.
„Eine klare Antwort? Bitte — aber nicht böse sein, Reta-Kind. Du bist ein Schaf, aber trotzdem ein reizender Keil — der „grünen Heze“ übrigens meine beste Empfeh- lung. Ja, in diesem Mörderaufzug kann ich mich natürlich nicht unter die respektable Gesellschaft der Nichtmörder beim Luch legen — ich halte es auch für unter meiner Würde, so in Cospoli die „Christabelle“ zu vertreten. Ich muß mich also jetzt umziehen — dann bis nachher... na... der letzte Händedruck, bevor sich die veräiterte Bforte der Floß- bode hinter mir schließt, die in Stambul als Gefängnis dienen dürfte...“
„Nein, sie will es nicht — aber sie kann einfach nicht gegen ihn an, er zieht gleichzeitig ihre Hand maanetisch in die seine. „Ihre Hand ist ja so kalt, Reta-Kind, Sie müs- sen sich etwas Bewegung verschaffen. Ich werde Ihnen Lud Chipswill zu einem Tennismatch schicken...“
Lud Chipswill ist der Sproß von Lord Heringsfischer. Reta kann ihn nicht ausstehen.

„Das ist die Broadway-Melodie...“ preßt Al leien- ruhig vor sich hin, während er sich der Treppe zuwendet — plötzlich dreht es sich noch einmal um. „Ach so, richtig; wir wollten ja in Cospoli zusammen an Land — heute wirds leider nichts werden, ich habe noch viel zu tun, um die Spu- ren meiner Schandtat zu verwischen, aber morgen bestimmt — wenn ich bis dahin noch nicht eingeschickt bin, natürlich.“
„Mir würde es heute aber besser passen, Herr Kellnor!“
„Ach möge mir noch lange Jahre Gesehenheit geben, Ihnen zu zeigen, daß mir jeder Ihrer Wünsche Befehl ist — heute muß ich's Ihnen abschlagen, es steht zu viel für mich auf dem Spiel! Also dann bis zum Luch — aller- höchste Zeit jetzt für mich.“
Er geht und läßt sie allein...
Nicht daran ist Reta Garcen eben gewesen, ihm frei- mütig ihren Verdacht abzubitten und an Halluzinationen der Frau Lang-Müller zu glauben — aber warum reißt er sich so energisch von ihr los und will in Cospoli mit aller Gewalt ohne sie an Land...?
„Sie gehen nicht allein, Herr Kellnor — eins reden Sie mir nicht aus: Irigendwie haben Sie Ihre Finger in der Sache drin!“ ruft sie laut über Deck — niemand kann es hören; die Promenade liegt menschenleer wie fast immer seit der Alarmnachricht am letzten Mittag...
Unmittelbar vor dem Luch — es wurde um eine halbe Stunde vorverlegt, weil man gleich darauf am Galata-Kai festmachen wird — bespricht der Kapitän mit Delsmann die letzten wichtigen Maßnahmen. „Ich habe vorhin natürlich ausführlich an die Polizei in Cospoli gesunk — und wenn wir jetzt etwa Cuxhaven anstehen, stände die Mordkommission schon an der Alten Liebe bereit. Aber wir kommen in einen türkischen Hafen — und da weiß ich nicht, wie die Sache ausfallen wird. Ich fause also auf jeden Fall sofort auf die Präfektur und alarmiere die Brüder — möchte vor- her aber gern niemand von Bord lassen. An die Mannschaft ergeht einfach ein Landverbot — aber ich habe kein Nach- mittel, hundert Passagiere gegen ihren Willen zurückzuhal- ten. So weit reicht meine Polizeigewalt nicht — durch eine solche Anordnung würde ich auch gleichsam hundert Leute des Mordes verdächtigen — selbstverständlich nicht zu machen!“

(Fortsetzung folgt)

Anlässlich einer kleinen Vereinsfeier zum 78jährigen Bestehen der Calwer „Concordia“ gab deren langjähriger, verdienter Chorleiter Albert Fischer einen Rückblick über Entstehung und Entwicklung der Vereinigung, der dem bereits erschienenen Bericht über die Feier nachgetragen sei. Am 14. September 1855, so beginnt die Vereinsgeschichte, kamen im Restaurant Weiß in der Vorstadt unter Fritz Weiß ledige Bürgerjöhne der Stadt Calw zusammen, zum Zwecke der Geselligkeit, Unterhaltung und Belehrung. 1856 wurde unter Lehrer Kienle zum erstenmale vierstimmig gesungen. 1858 ging schon zum Wettbewerb nach Leonberg zum Strohhäulieberfest. Im Jahre 1859, dem hundertsten Geburtsjahre Friedrich von Schillers, wirkte die „Concordia“ an der Schillerfeier in Calw mit. 1860 veranstaltete der Verein einen großen Maskenball, 1868 wurde eine Fahne angeschafft. 1877 nahm der Verein am Gesangswettbewerb beim schwäbischen Liederfest in Cannstatt teil, 1891 in Neuenbürg, 1897 in Calmbach, 1899 in Hohenwirth, 1902 in Calw, 1904 in Weissenstein. 1905 feierte die „Concordia“ ihr fünfzigjähriges Stiftungsfest. 40 auswärtige Vereine beteiligten sich daran und die Chronik berichtet, daß es der größte Festzug war, den Calw jemals gesehen. Die Vereinsgeschichte verzeichnet für die Jahre: 1906 Rheinausflug, 1909 Beteiligung in Tiefenbronn (Chorenpreis des Nagoldgans), 1914 in Durlach (Wettstreit zwischen den beiden Rivalen Heidelberger Singchor und Mühlhausen im Elsaß im Kunstgesang). Während des Krieges pflegte die „Concordia“ in Gemeinschaft mit dem „Calwer Liederfranz“ treue Kameradschaft, hatte sie doch wie auch der Bruderverein die meisten jungen Sängern dem Vaterlande zur Verfügung gestellt. 50 aktive Sängern und 51 passive Mitglieder standen unter den Waffen. Neun aktive Sängern starben den Heldentod. Wenn auch der Krieg für das Vereinsleben große, fast unüberwindliche Schwierigkeiten brachte, gemeinert wurden sie trotz alledem. Der Verein konnte den ausmarschierten Liebesgabenpakete schicken, ja selbst ein Betrag von 100 Mark Kriegsanleihe wurde gezeichnet. Am 2. August 1919 fand die Verschmelzung der „Concordia“ mit dem „Frohfinn“ und der damit verbundene Eintritt in den Deutschen Arbeiterjugendbund statt. Die Concordia Calw hat trotz dieser Bundeszugehörigkeit nie politische, oder gar tendenziöse Ziele verfolgt. Die Concordianer pflegten allezeit edles deutsches Liedergut und gute Geselligkeit. Dank der umsichtigen Vereinsleitung und dem verdienstvollen Wirken von Chorleiter Fischer, wurde das Schiffelein der Concordia durch manche Klippe und Gefahren der Nachkriegszeit hindurchgeführt, und im Mai 1930 konnte das 75jährige Jubiläum gefeiert werden. Daß die „Concordia“ immer vorwärtstrebend, edle, deutsche Liedkunst pflegte, zeigen die Aufführungen von Chr. Gluck „Orpheus“, die Liederstunden im Süddeutschen Rundfunk, die Aufführung von Handels „Belsazar“, und schließlich die große Richard-Wagner-Feier. Unter der neuen Vereinsleitung wird die „Concordia“ in gleichem Sinne fortarbeiten, dem 100. Geburtstag entgegen. Der Anschluß an die in Zukunft alleinige, große Organisation der deutschen Sängern den „Schwäbischen Sängerbund“, und mithin an den „Deutschen Sängerbund“, ist in die Wege geleitet. Lebenswille und Geschlossenheit des Vereins sind groß. N.

Better für Dienstag und Mittwoch
Da der mitteleuropäische Hochdruck fortbesteht, ist für Dienstag und Mittwoch vorwiegend heiteres und trockenes Better zu erwarten.

Gehingen, 17. Sept. Der älteste Einwohner der Gemeinde, der 90 Jahre alte Maurermeister und Veteran von 1866 und 1870 Ferdinand Gehring stürzte beim Frühapfelbrechen in seinem Garten von der Leiter und mußte von Nachbarn in seine Wohnung verbracht werden. Der rüstige Greis ist den erlittenen inneren Verletzungen erlegen.

Neuenbürg, 17. Sept. Zur Zeit befindet sich der Landesfeuerlöschinspektor, Oberbaurat Zimmermann aus Stuttgart, im Bezirk, um die Befichtigung der Feuerwehren vorzunehmen.

CEB. Freudenstadt, 17. Sept. Die „Schwarzwaldzeitung“ berichtet, ist bereits der Auftrag erteilt worden, einen Entwurf zum Bau einer Hochstraße Ruhestein-Zuflucht-Alexanderschanze auszuarbeiten. Das würt. Wirtschaftsministerium und die Ministerialabteilung für Straßen- und Wasserbau haben sich schon ernstlich mit dem Projekt befaßt. Die Kosten der Straße belaufen sich auf rund 650 000 RM.

wp. Baiersbrunn, N. Freudenstadt, 17. Sept. Nach langen Verhandlungen ist es gelungen, für Baiersbrunn ein Stammlager mit einer Belegschaft von 216 Mann zu erhalten. Das Lager wird in der Münsterschen Fabrik untergebracht, deren Einrichtung einen Kostenaufwand von 15 000 Reichsmark verursacht.

CEB. Stuttgart, 17. Sept. Die Fleischpreise in den Metzgerläden stehen schon lange nicht mehr im Einklang mit den Schlachthauspreisen und noch weniger mit dem, was der Landwirt für sein Vieh erlöst. Die Stuttgarter Metzgerinnung hat sich nun veranlaßt gesehen, einen kleinen Fleischpreisabschlag vorzunehmen.

wp. Waldburg, 17. Sept. In Edensbach (N. Ravensburg) wurde ein ganzes häuerliches Anwesen durch Großfeuer eingäschert. Alles, was das städtische Anwesen enthalten hatte, fiel dem Feuer zum Opfer: die gesamte Wohnungseinrichtung, Wäsche, Kleider und aller Hausrat, sämtliche Erntevorräte, ferner das gesamte Vieh, bestehend aus 1 Pfd., 11 Stück Rindvieh, ein Schwein mit Ferkeln und 40 Hühner.

Kleine Nachrichten aus dem Lande
Letzte Woche jährte sich zum 15. Male der Tag, an dem ein feindliches Bombengeschwader die schwäbische Landeshauptstadt überfiel. 11 Personen wurden getötet und 9 verletzt. — Am 22. Oktober wird in Stuttgart eine Riesenkundgebung der schwäbischen und hochzollerischen Kriegssopfer stattfinden. Es werden ca. 60 000 Kriegssopfer in Stuttgart erwartet. — Die Gauverbandsführerin des Bundes deutscher Mädel in der Hitlerjugend, Lisel Heil, hat ihre Tätigkeit in der Gauverbandsführung, deren Sitz Stuttgart ist, aufgenommen. — Am letzten Sonntag versammelten sich die Nachkommen und Freunde der einstigen ihres Glaubens willen vertriebenen Waldbauer und Engenotten, um das 50-jährige Jubiläum der Henri-Arnaud-Kirche in Schönenberg festlich zu begehen. — Auf Veranlassung der Behörden wurden die Erzberger-Andenken an der Mordstelle bei Bad Griesbach restlos beseitigt. — Ueber dem Hagenloch bei Gorb konnten mehrere Mammuthoskähne geborgen werden. — Bei Weingarten stürzte ein großer Omnibus mit Wallfahrern um. Die 37 Insassen erlitten leichtere Schnittverletzungen und Schürfungen. — Im Arbeitsamtsbezirk Gmünd sind nunmehr 20 Gemeinden frei von Arbeitslosen. Für die kommenden Wintermonate sind in fast allen von der Arbeitslosigkeit besonders betroffenen Gemeinden große Notstandsarbeiten zur Durchführung bereitgestellt. — Die Donaugradlegung auf Markung Sigmaringen mit einem

Kostenvoranschlag von 430 000 RM soll im Wege der Notstandsarbeit zur Ausführung kommen; die Errichtung eines Arbeitslagers wurde abgelehnt. — Um eine Lösung in der Frage der Donauversicherung bei Tuttlingen herbeizuführen, findet am 20. September in Tuttlingen eine Besprechung auf dem Rathaus der württembergischen und badischen Regierung und anderer interessierter Kreise statt. — Da die Reichsautobahnen mit Schutzbeden und Schattenbäumen bepflanzt werden sollen, wurde von Seiten der Biennzüchter Schwabingens angeregt, daß die Bepflanzung mit solchen Beden und Bäumen erfolgen möge, die gleichzeitig die Biennweide verbessern. — Der Verein zur Förderung der Wanderarbeitsstätten in Württemberg hat festgestellt, daß die Zahl der Bettler in Württemberg sich auf ungefähr 5000 beläuft. Dazu kommen noch die sogenannten „sechshaken Wanderer“, die in der eigenen Gemeinde oder im Bezirk betteln.

Turnen und Sport

Fußballspiele im Bezirk Calw
Möhlingen 1. — Stammheim 1. 2:3
Möhlingen 2. — Stammheim 2. 0:2.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Kleine Wirtschaftsnachrichten
Das Reichswirtschaftsministerium hat entschieden, daß für die Einfuhr von Mostobst im Jahre 1933 über die allgemeine Devisenzuteilung hinaus Devisen zusätzlich nicht zur Verfügung gestellt werden können.
In letzter Zeit haben die Schiebungen mit Registermark einen derartigen Umfang angenommen, daß die Gerichte dazu übergegangen sind, grundsätzlich nur noch empfindliche Freiheitsstrafen auszusprechen.
Die Mineralbrunnen Heberlingen-Teinach-Dienbach AG. hat für das Geschäftsjahr 1932 einen Reingewinn von 47 150 gegen 46 220 RM i. V. erzielt und verteilt wieder 10 Prozent Dividende.
In dem Kampf zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit in Deutschland hat die Firma Heinrich Frank Söhne GmbH. (gegründet 1828) beschloffen, in ihren „Mühlenbrand“- und „Kornbrand“-Fabriken Halle a. d. Saale, Neuß (Rhein), Ludwigsbürg (Witbg.) umfangreiche Neubauten und technische Verbesserungen durchzuführen. Der Betrag, den die Firma zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit für obige Arbeiten ausgekehrt hat, ist RM 750 000.—
Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verkehrskosten in Zuschlag kommen. Die Schriftlitz.

Kirchliche Nachrichten

Donnerstag, 21. Sept. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Schmid.

Bestellen Sie das „Calwer Tagblatt“

Achtung! Gift!
Zur Bekämpfung der Feldmäuse wird in den nächsten Tagen auf der ganzen Markung Möttlingen Gift ausgelegt. Die Geselligkeitsbesitzer werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie ihre Tiere in nächster Zeit einzusperrten haben, wenn sie nicht Gefahr laufen wollen, dieselben zu verlieren.
Möttlingen, den 16. September 1933.
Bürgermeister: Graze.

Bekanntmachung
Durch Beschluß der Generalversammlung der Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe e. G. m. b. H. Calw vom 29. April 1933 und durch Generalversammlungsbeschluß der Spar- und Vorschubbank e. G. m. b. H. Calw vom 3. Mai 1933 ist die Verschmelzung beider Genossenschaftsbanken gemäß § 93 a bis d des Genossenschaftsgesetzes in der Weise beschlossen worden, daß die Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe e. G. m. b. H. Calw auf die Spar- und Vorschubbank e. G. m. b. H. Calw übergeht. Die Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe e. G. m. b. H. Calw ist erloschen.
Ferner ist durch Beschluß der Generalversammlung der Spar- und Vorschubbank e. G. m. b. H. Calw die Firma (§ 1 der Satzungen) in

„Calwer Bank e. G. m. b. H. Calw“
geändert worden.
Wir fordern hiermit gemäß § 82 Absatz 2 des Genossenschaftsgesetzes die
Gläubiger der Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe e. G. m. b. H. Calw
auf, sich
bei uns zu melden.
Calwer Bank e. G. m. b. H. Calw.

1x täglich
nahme man bei Magenbeschwerden, Sodbrennen, Magensäure nur **Kaiser-Natron**. Höchste Reinheit garantiert. Sie werden erstarkt sein über die gute Wirkung. Grösa Original-Packung, niemals lose, in den meisten Geschäften. Rezepte gratis.
Arnold Holste Wwe., Bielefeld (2-68)

Lichtspiele Bad. Hof
Heute Montag abend 8.20 Uhr
Letzte Vorstellung:
Tonfilm **„Der Schützenkönig“**
mit Beiprogramm!
Einwandfreie Wiedergabe.
Einheitspreis 50 Pfg. auf allen Plätzen.

Verkaufe 3 Küchenbuffets, 1 eintürigen Kleiderschrank, 1 Bettlade mit Koff, 1 Hobelbank, 1 Bügelofen mit 6 Eisen, 1 Sigbadewanne, sowie getragene Frauenkleider.
Wer, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gehingen, den 17. August 1933.
Todes-Anzeige
Freunden, Verwandten und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater, Urgroßvater
Ferdinand Gehring 
Altveterean
infolge Unfallsfall 8 Tage vor seinem 90. Geburtstag Samstag nacht sanft entschlafen ist.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Krauß.
Beerdigung Dienstag mittag 1/2 2 Uhr.

Zwangsversteigerung
Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert
Dienstag, 19. 9., 8 1/2 Uhr in Nachtl. 1 Schreibtisch eichen. Zusammenkunft beim Rathaus.
Ger.-Volks-Stelle.

Haus- und Küchenmädchen-Gesuch.
Zum Eintritt für Ende September od. Anfang Oktober suche ich rechtschaffenes geordnetes
Mädchen
nicht unter 18 Jahren in Dauerstellung.
Angebote an
Audler z. Hirsch Bad Teinach.

Brennnessel- und Birkenhaarwasser
für Haare und Haarboden
Flasche Mk. 1.35 bei
K. Otto Vinçon, Calw

Sehe eine mit dem 3. Kalb hochtrachtige gute
Rug- und Fahrhuh

dem Verkauf aus.
Mich. Creule Breitenberg

Zuckerkrank?
Warum essen Sie dann nicht **SCOLA-BROT!**
Sie können sich unbesorgt daran Mit essen.
Feinbäckerei:
Oskar Pfommer Unt. Ledereck Tel. 317.

Dr. Mezger ist zurück

Sie schädigen sich selbst, wenn Sie eine Zeitung halten, die nicht in der Lage ist, Sie mit den Wirtschaftsfragen auf dem Laufenden zu halten, die für Sie und Ihre Wirtschaft in Betracht kommen. Vor Schaden bewahren Sie sich, wenn Sie eine Zeitung lesen, die ein genaues Spiegelbild des gesamten Wirtschaftslebens des Bezirks gibt. Darum bestellen Sie das im ortsansässigen Betrieb hergestellte **„Calwer Tagblatt“**, das Sie über alle Vorkommnisse im Bezirk unterrichtet und dessen Druckerei an den Steuerlasten des Bezirks mitträgt.

Den Roman des täglichen Lebens
findet der Zeitungsleser im Kleinanzeigenteil der Zeitung. Dieser Teil des Blattes ist nicht nur eine günstige Fundgrube für alle, die kaufen, verkaufen, mieten, vermieten oder tauschen wollen, er ist auch wertvolle Chronik des Städtelgeschehens, eine Lokalreportage von großer privatswirtschaftlicher Bedeutung.